CELUM: Content-Management neu definiert und skaliert

Category: Online-Marketing
geschrieben von Tobias Hager | 6. Februar 2026

CELUM: Content-Management neu definiert und skaliert

Du willst Content zentral managen, skalieren und dabei nicht in einem Wust aus Excel-Tabellen, Asset-Chaos und inkompatiblen Systemen untergehen? Willkommen in der Realität. Die meisten Unternehmen sind digital komplett überfordert – und genau hier kommt CELUM ins Spiel. Nicht als weiteres CMS von der Stange, sondern als technologische Abrissbirne für veraltete Content-

Prozesse. Wenn du wissen willst, warum CELUM nicht nur DAM, sondern verdammt nochmal Content-Orchestrierung auf Enterprise-Level ist – lies weiter. Es wird technisch, es wird ehrlich und es wird höchste Zeit.

- Was CELUM wirklich ist – und warum es kein gewöhnliches CMS ist
- Wie CELUM DAM, PIM und Workflows zu einem skalierbaren System vereint
- Warum Asset-Management ohne CELUM heute ein digitaler Blindflug ist
- Wie du mit CELUM Content-Prozesse automatisierst und beschleunigst
- Welche Integrationen CELUM zu einem API-Monster machen
- Warum CELUM nicht nur für Marketing, sondern auch für IT ein Gamechanger ist
- Wie du CELUM in deine bestehende Systemlandschaft integrierst – ohne Nervenzusammenbruch
- Technische Architektur von CELUM: Microservices, Headless, Cloud-native
- Was CELUM besser macht als Adobe Experience Manager, Bynder oder Sitecore
- Warum Content ohne strukturiertes Management 2025 keine Chance mehr hat

Was ist CELUM? Die Content-Management-Plattform der nächsten Generation

CELUM ist kein CMS im klassischen Sinne. Wer bei Content-Management noch an WordPress, Joomla oder Drupal denkt, hat den Anschluss verpasst. CELUM ist eine modulare Plattform zur zentralen Verwaltung, Organisation und Distribution digitaler Inhalte – kurz: ein hybrides Biest aus DAM (Digital Asset Management), PIM (Product Information Management), Workflow-Engine und Collaboration-Suite. Und das alles auf Enterprise-Level.

Während klassische CMS-Systeme vor allem auf die Veröffentlichung von Inhalten abzielen, fokussiert sich CELUM auf das, was davor und danach passiert: Die strukturierte Verwaltung von Assets, die Automatisierung von Prozessen und die nahtlose Integration in bestehende digitale Ökosysteme. CELUM ist dabei nicht nur Speicherplatz mit Metadaten. Es ist ein zentraler Hub, der Content intelligent vernetzt, versioniert, kontrolliert und kanalübergreifend ausspielt.

In einer Welt, in der Unternehmen mit tausenden Produkten, Sprachen, Zielgruppen und Content-Formaten jonglieren müssen, ist CELUM die Antwort auf die Frage, wie man diesen Wahnsinn skaliert. Und zwar nicht mit Copy-Paste-Mentalität, sondern mit APIs, Automatisierung und granularen Rechtesystemen. Wer hier noch manuell Content-Varianten verwaltet, verliert. Zeit, Nerven, Geld – und letztlich den Anschluss an die Konkurrenz.

Das System selbst basiert auf einer hochmodernen Architektur: Headless, cloud-native, API-first. Sprich: Du kannst CELUM nicht nur nutzen, du kannst es bauen. Anpassen. Automatisieren. Und zwar so, dass es sich deiner Systemlandschaft anpasst – nicht umgekehrt. Vergiss proprietäre Silos. CELUM

denkt in offenen Schnittstellen, Microservices und Integrationslogik.

Digital Asset Management (DAM) mit CELUM: Struktur statt Chaos

Willkommen in der Realität: Die meisten Unternehmen haben ihre Assets irgendwo auf Netzlaufwerken, in Dropbox, in SharePoint, auf USB-Sticks oder in der Cloud – aber eben nicht zentral. Das Ergebnis? Chaos. Ineffizienz. Und vor allem: keine Kontrolle. CELUM räumt damit auf. Mit einem DAM-System, das diesen Namen auch verdient.

Digital Asset Management in CELUM bedeutet: Du verwaltest deine Bilder, Videos, PDFs, 3D-Modelle und sonstige Dateien zentral. Mit Metadaten, Versionierung, Verschlagwortung, Rechtemanagement und Freigabeprozessen. Klingt nach DAM-Standard? Vielleicht. Aber CELUM geht weiter. Viel weiter. Es ist nicht nur Speicher, sondern ein Kontrollzentrum für digitalen Content.

Dank intelligenter Metadatenlogik kannst du Inhalte nicht nur finden, sondern auch automatisiert verschlagworten, clustern und kontextualisieren. Mit AI-Unterstützung, Taxonomien und regelbasierten Workflows. Das bedeutet: Du findest Assets nicht nur wieder – du weißt auch, wo sie verwendet werden, wer Zugriff hat und wann sie ersetzt werden müssen.

Die Versionierung ist nicht nur technisch sauber, sondern auch visuell nachvollziehbar. Du siehst Änderungen, kannst alte Versionen zurückholen, Änderungen kommentieren und Workflows anstoßen – alles innerhalb des Systems. Und dabei spielt es keine Rolle, ob du 100 oder 1 Million Assets hast. CELUM skaliert. Horizontal. Vertikal. Ohne Performanceverlust.

Workflows, Automatisierung und Skalierung: CELUM als Content-Orchestrator

Content-Produktion ohne Workflows ist wie eine Autobahn ohne Fahrbahnmarkierungen: chaotisch, gefährlich und ineffizient. CELUM bringt Struktur in diesen Wahnsinn – mit einer voll integrierten Workflow-Engine, die so flexibel ist wie dein Team es braucht. Von der ersten Idee bis zur finalen Ausspielung.

In CELUM lassen sich Prozesse nicht nur abbilden, sondern auch automatisieren. Du kannst Rollen definieren, Aufgaben zuweisen, Deadlines setzen, Freigaben einbauen und Benachrichtigungen auslösen. Und zwar nicht über zehn Tools verstreut, sondern zentral im System. Die Folge: Kontrolle,

Transparenz und Geschwindigkeit.

Typische Content-Workflows in CELUM sehen z. B. so aus:

- Briefing-Erstellung durch das Marketing
- Asset-Anforderung an Grafik oder Agentur
- Upload und automatische Verschlagwortung durch CELUM
- Review- und Freigabeprozess mit Kommentarfunktion
- Veröffentlichung über API an CMS, Shops, Social Media

Das Ganze ist nicht nur schick, sondern brutal effizient. Du kannst wiederkehrende Prozesse als Templates speichern, Abhängigkeiten definieren und Zuständigkeiten jederzeit anpassen. In großen Teams und globalen Unternehmen ist das keine Spielerei – sondern Überlebensstrategie.

Integrationen, APIs und Headless: CELUMs technisches Ökosystem

CELUM ist kein Monolith. Es ist ein Headless-System, das über RESTful APIs mit deiner bestehenden Systemlandschaft kommuniziert. Und das bedeutet: Du kannst CELUM mit deinem CMS, deinem ERP, deinem PIM, deinem E-Commerce-System und sogar mit deiner Kaffeemaschine verbinden – solange sie eine API hat.

Die Liste der verfügbaren Integrationen ist lang: Adobe Creative Cloud, SAP, Salesforce, WordPress, Magento, TYPO3, Shopify, Microsoft 365, Slack, Teams – um nur ein paar zu nennen. Über die CELUM Connectors können diese Systeme bidirektional angebunden werden. Und wenn es keinen fertigen Connector gibt? Dann baust du ihn dir. CELUMs API-Dokumentation ist offen, sauber dokumentiert und Entwickler-freundlich.

Das bedeutet für Entwickler: Du kannst Content aus CELUM per API abrufen, transformieren, anreichern und an jedes Frontend deiner Wahl ausspielen. Ob Website, App, POS-Terminal oder digitale Außenwerbung – CELUM liefert. Und zwar exakt, versioniert, formatiert und abgesichert.

Die Headless-Architektur sorgt dafür, dass CELUM nicht im Weg steht, sondern skaliert. Du brauchst keine Backend-Redakteure mehr für jede Content-Änderung. Du brauchst Schnittstellenlogik, Caching und ein gutes Verständnis für Microservices. Aber wenn du das hast – dann ist CELUM dein Multiplikator.

CELUM vs. der Rest: Warum

andere Systeme alt aussehen

Es gibt viele DAM-, PIM- und CMS-Systeme. Adobe Experience Manager, Bynder, Sitecore, Contentful, Akeneo – alle mit eigenen Stärken. Aber CELUM spielt in einer anderen Liga. Warum? Weil es nicht nur ein System ist, sondern eine Plattform. Weil es nicht vorgibt, was du tun sollst – sondern dir die Werkzeuge gibt, es selbst zu definieren.

Im Vergleich zu Adobe Experience Manager ist CELUM schneller, schlanker und einfacher zu integrieren. Während AEM oft ein IT-Projekt mit sechsstelligen Budgets wird, ist CELUM modular skalierbar und API-first gedacht. Im Gegensatz zu Bynder ist CELUM nicht limitiert auf Markenführung und CI-konforme Asset-Verwaltung, sondern geht in die Tiefe operativer Content-Prozesse.

Sitecore? Schwergewichtig, teuer, monolithisch. Contentful? Headless, ja – aber kein echtes DAM. CELUM vereint das Beste aus beiden Welten: Es ist headless und DAM. PIM und Workflow. Open und sicher. Skalierbar und kontrollierbar. Alles in einem.

Für IT-Abteilungen bedeutet das: weniger Schnittstellenprobleme, sauber dokumentierte APIs, Integrationsfähigkeit mit bestehenden Systemen. Für Marketing bedeutet es: Geschwindigkeit, Autonomie, Transparenz. Und für den CFO bedeutet es: ROI durch Effizienz, Wiederverwendbarkeit und verkürzte Time-to-Market.

Fazit: CELUM ist kein Tool – es ist ein Content-Framework

Wer 2025 Content effizient managen will, braucht mehr als einen Ordner auf dem Server und ein CMS mit WYSIWYG-Editor. Man braucht ein System, das Inhalte strukturiert, versioniert, automatisiert und skaliert. Und das ist CELUM. Nicht als Monolith, nicht als Blackbox, sondern als skalierbares Framework, das sich an deine Anforderungen anpasst – nicht umgekehrt.

CELUM ist nicht für jeden. Wer weiter in Silos denkt, wer Content als PDF-Anhang verschickt oder seine Assets in Dropbox speichert, braucht CELUM nicht. Alle anderen – also alle, die Content ernsthaft betreiben – sollten spätestens jetzt den Stack überdenken. Denn Content ohne Struktur ist keine Strategie. Es ist Chaos mit Deadline.